

Allgemeines, Aufgaben der DRK-Wasserwacht

1. Warum gehört die Mitwirkung beim Natur- und Gewässerschutz nach den gesetzlichen Bestimmung zu den Aufgaben der DRK-Wasserwacht?

- Der Naturschutz gehört zu den Grundprinzipien der Rotkreuzidee.
- Unrat in Gewässern kann Verletzungen verursachen.
- Verunreinigungen gefährden Erholungssuchende.

2. Welche Ausbildungen bietet die DRK-Wasserwacht nach den gültigen Ausbildungsvorschriften an?

- Taucher im Rettungsdienst, Leinenführer, Führer von Motorrettungsbooten, Wasserretter, Luftretter
- Führungs- und Leitungskräfteausbildung
- Ausbildung zum Erwerb des Deutschen Rettungsschwimmabzeichen (DRSA) in Bronze, Silber und Gold, DRK-Schnorchelabzeichen

Prüfungsbestimmungen

3. Welche Leistung ist beim Abschleppen zum Erwerb des DRSA Bronze zu erbringen?

- 50 m Schieben + 25 m Standard-Fesselschleppgriff (nach Flaig) + 25 m Achselschleppgriff.
- 50 m Schieben + 25 m Seemann-Fesselschleppgriff + 25 m Achselschleppgriff.
- 50 m Ziehen + 25 m Achselschleppgriff + 25 m Standard-Fesselschleppgriff (nach Flaig).

4. Welche Forderungen werden an einen Prüfling zum DRSA des DRK in Bronze bei der kombinierten Übung gestellt?

- 20 m Streckentauchen, Heraufholen eines Tauchringes aus 2 m Tiefe, Demonstration von zwei Befreiungsgriffen, 30 m Schleppen, Anlandbringen eines Geretteten, Vorführung der Wiederbelebung.
- 20 m Anschwimmen in Bauchlage, nach 10 Metern Abtauchen auf 2 bis 3 m Wassertiefe, Heraufholen eines 5 kg Tauchringes (Fallenlassen), Anschwimmen fortsetzen, 20 m Schleppen eines Partners.
- 30 m Anschwimmen in Bauchlage, Abtauchen auf 3 bis 5 m Tiefe, Heraufholen eines 5 kg Tauchringes (Fallenlassen), Lösen einer Umklammerung durch einen Befreiungsgriff, 50 m Schleppen, Anlandbringen des Geretteten, Fünf Minuten Vorführung der Wiederbelebung.

Natürliche Gefahren am und im Wasser

5. Welche Gefahren rufen Unterwasserhindernisse für Badende hervor?

- Bewusstlosigkeit, Querschnittslähmung.
- Schnittverletzungen und Knochenbrüche.
- Erleiden des Badetods.

6. Welche gesundheitlichen Schädigungen können durch unterschiedliche Temperaturzonen im Wasser bedingt werden?

- Knochenbrüche oder Schnittverletzungen.
- Krämpfe, Atemstillstand, Herzversagen.
- Kälteschock, Gefahr des Badetodes.

Durch Menschen bedingte Ursachen von Unfällen am, im und auf dem Wasser

7. Welche Handlungen sollte sich jeder am, im oder auf dem Wasser Erholung Suchende zu eigen machen?

- Einhaltung der Baderegeln.
- Konsultation eines Arztes vor dem ersten Bad im Freibad.
- Beachtung der Regeln für den Boots- und Schiffsverkehr.
- Gegenseitige Rücksichtnahme und Berücksichtigung der Witterungsverhältnisse.
- Nur mit einem ärztlichen Attest ein Sportboot benutzen.

8. Nenne 5 Handlungen oder Verhaltensweisen, die zur Gefährdung von Badenden oder Schwimmern führen können!

- _____
- _____
- _____
- _____
- _____

Der Tod im Wasser

9. Wie werden Bade- und Ertrinkungstod richtig beschrieben?

O Ertrinkungstod: Der Verunglückte erkennt die Gefahr und kämpft um sein Leben. Der Tod tritt in der Regel durch Verlegen der Luftwege ein. Badetod: Plötzlicher Tod durch Körperversagen, Herzversagen bzw. Auslösung von Reflexmechanismen.

O Ertrinkungstod: Der Magen des Verunglückten ist so stark mit Wasser gefüllt, dass die Herztätigkeit behindert wird und aussetzt. Badetod: Die Lunge des Verunglückten ist mit Wasser gefüllt, sodass ein Gasaustausch in den Alveolen nicht mehr möglich ist.

O Ertrinkungstod: Tod durch Auslösen von Reflexmechanismen im Körper. Badetod: Erstickungstod.

10. Wie lässt sich das äußere Erscheinungsbild des Ertrinkungstodes in seiner charakteristischen Form beschreiben?

O Eine an der Wasseroberfläche befindliche Person geht ohne von außen erkennbare Ursache unter.

O Eine an der Wasseroberfläche befindliche Person schlägt plötzlich wild um sich und geht unmittelbar danach unter.

O Eine an der Wasseroberfläche befindliche Person reißt die Arme nach oben, ruft unter Hustenanfällen nach Hilfe, taucht nach kurzer Zeit bei Aussetzen der Hilferufe mehrfach auf und ab, danach erlahmen die Bewegungen, die Person wird bewusstlos und geht unter.

11. Wie teilt die Lehrmeinung in der DRK-Wasserwacht das äußere Erscheinungsbild des Ertrinkungstodes ein?

O Erregungsphase (Person reagiert auf Zuruf), Krampfphase (unkontrollierte Bewegungen, keine Reaktion auf Zuruf, häufiges Untertauchen), Lähmungsphase (keine Bewegungen, Untersinken).

O Schreckphase (Person erschrickt durch einen äußeren Einfluss), Erregungsphase (Person reagiert auf Zuruf), Tauchphase (Bewegungslosigkeit, Untersinken).

O Schwimmphase (Person hält sich noch an der Oberfläche), Kampfphase (heftige Bewegungen, die den Totekampf anzeigen), Todesphase (Eintreten des biologischen Todes).

Hilfe bei Unfällen am, im und auf dem Wasser sowie an winterlichen Gewässern

12. Welche Maßnahmen der Rettung einer im Eis eines Sees eingebrochenen Person haben sich als wirkungsvoll erwiesen, wenn keine speziellen Eisrettungsmittel zur Verfügung stehen?

- Das Eis durch Auslegen von großflächigen Gegenständen wie Leiter, Tür, Tischplatte, hölzernes Zaunfeld belastbarer zu machen.
- Ein Retter nähert sich auf dem Bauch kriechend der Einbruchstelle und reicht der verunfallten Person aus sicherer Entfernung Hilfsmittel zu.
- Keinen Rettungsversuch unternehmen und warten bis die Feuerwehr eintrifft.

13. Welcher Grundsatz ist richtig, wenn ein Boot mit mehreren Insassen in großer Entfernung vom Ufer gekentert ist und kieloben treibt?

- Alle Insassen halten sich am Boot fest und versuchen, sich gemeinsam mit dem Boot in Richtung Ufer zu bewegen.
- Alle Bootsinsassen schwimmen gemeinsam zum Ufer.
- Ein guter Schwimmer schwimmt allein zum Ufer, um Hilfe zu holen.

Rettungsgeräte

14. Nenne 3 Gegenstände, die sich als Rettungshilfsmittel eignen!

- _____
- _____
- _____

15. Was ist ein Rettungsgurt?

- Ein schwimmfähiger Gurt, der als Schwimmhilfe umgeschnallt werden kann.
- Ein Gurt, den ein Rettungstaucher zur eigenen Sicherheit anlegt.
- Ein zu einer Acht geformter Gurt mit einer langen und schwimmfähigen Leine mit dessen Hilfe ein Rettungsschwimmer einschließlich einer zu rettenden Person schnell ans Ufer gezogen werden kann.

Wiederbelebung

16. Eine Person wurde bewusstlos aufgefunden. Welches ist die richtige Reihenfolge der erforderlichen Maßnahmen?

- Stabile Seitenlage, Atemkontrolle, Atemspende, Herz-Faust-Schlag, Herzdruckmassage
- Atemkontrolle, Atemspende, Beatmung (bei fehlender Eigenatmung)
- "Hilfe" rufen, Atemkontrolle, ggf. Atemwege freimachen, Notruf absetzen, 30 Herzdruckmassagen und 2 Atemspenden im Wechsel

17. Warum werden gewisse Verunfallte in stabiler Seitenlage gelagert?

- zur Schmerzlinderung
- zur Schockbekämpfung
- zum Freihalten der Atemwege

18. Wie lassen sich die Atemwege bei der Durchführung der Atemspende freimachen und freihalten?

- Sichtbare Fremdkörper entfernen.
- Kopf nach hinten überstrecken und Unterkiefer nach vorn ziehen.
- Stabile Seitenlage.

Erste Hilfe

19. Welche Maßnahmen hat der Ersthelfer beim Vorliegen eines Hitzschlages zu ergreifen, wenn die betroffene Person bei Bewusstsein ist?

- Verabreichung warmer Getränke, stabile Seitenlage.
- Flache Lagerung der betroffenen Person, mit einer leichten Decke zudecken.
- Lagerung der betroffenen Person an einem kühlen Ort mit erhöhtem Oberkörper, Öffnen beengender Kleidung, Auflegen von mit kaltem Wasser getränkten Tüchern, Zuführen frischer Luft, Überprüfen der Vitalfunktionen, Notarzt alarmieren.

20. Nennen Sie die Maßnahmen der Ersten Hilfe bei einem offenen Knochenbruch am Unterschenkel!

- Das Bein wird einfach geschient.
- Wunde keimfrei abdecken und das Bein ruhig stellen.
- Versorgung der Wunde und das Bein vorsichtig schienen.

Allgemeines, Aufgaben der DRK-Wasserwacht

1. Warum gehört die Mitwirkung beim Natur- und Gewässerschutz nach den gesetzlichen Bestimmung zu den Aufgaben der DRK-Wasserwacht?

Der Naturschutz gehört zu den Grundprinzipien der Rotkreuzidee.

Unrat in Gewässern kann Verletzungen verursachen.

Verunreinigungen gefährden Erholungssuchende.

2. Welche Ausbildungen bietet die DRK-Wasserwacht nach den gültigen Ausbildungsvorschriften an?

Taucher im Rettungsdienst, Leinenführer, Führer von Motorrettungsbooten, Wasserretter, Luftretter

Führungs- und Leitungskräfteausbildung

Ausbildung zum Erwerb des Deutschen Rettungsschwimmabzeichen (DRSA) in Bronze, Silber und Gold, DRK-Schnorchelabzeichen

Prüfungsbestimmungen

3. Welche Leistung ist beim Abschleppen zum Erwerb des DRSA Bronze zu erbringen?

50 m Schieben + 25 m Standard-Fesselschleppgriff (nach Flaig) + 25 m Achselschleppgriff.

50 m Schieben + 25 m Seemann-Fesselschleppgriff + 25 m Achselschleppgriff.

50 m Ziehen + 25 m Achselschleppgriff + 25 m Standard-Fesselschleppgriff (nach Flaig).

4. Welche Forderungen werden an einen Prüfling zum DRSA des DRK in Bronze bei der kombinierten Übung gestellt?

20 m Streckentauchen, Heraufholen eines Tauchringes aus 2 m Tiefe, Demonstration von zwei Befreiungsgriffen, 30 m Schleppen, Anlandbringen eines Geretteten, Vorführung der Wiederbelebung.

20 m Anschwimmen in Bauchlage, nach 10 Metern Abtauchen auf 2 bis 3 m Wassertiefe, Heraufholen eines 5 kg Tauchringes (Fallenlassen), Anschwimmen fortsetzen, 20 m Schleppen eines Partners.

30 m Anschwimmen in Bauchlage, Abtauchen auf 3 bis 5 m Tiefe, Heraufholen eines 5 kg Tauchringes (Fallenlassen), Lösen einer Umklammerung durch einen Befreiungsgriff, 50 m Schleppen, Anlandbringen des Geretteten, Fünf Minuten Vorführung der Wiederbelebung.

Natürliche Gefahren am und im Wasser

5. Welche Gefahren rufen Unterwasserhindernisse für Badende hervor?

- Bewusstlosigkeit, Querschnittslähmung.**
- Schnittverletzungen und Knochenbrüche.**
- Erleiden des Badetods.

6. Welche gesundheitlichen Schädigungen können durch unterschiedliche Temperaturzonen im Wasser bedingt werden?

- Knochenbrüche oder Schnittverletzungen.
- Krämpfe, Atemstillstand, Herzversagen.**
- Kälteschock, Gefahr des Badetodes.**

Durch Menschen bedingte Ursachen von Unfällen am, im und auf dem Wasser

7. Welche Handlungen sollte sich jeder am, im oder auf dem Wasser Erholung Suchende zu eigen machen?

- Einhaltung der Baderegeln.**
- Konsultation eines Arztes vor dem ersten Bad im Freibad.
- Beachtung der Regeln für den Boots- und Schiffsverkehr.**
- Gegenseitige Rücksichtnahme und Berücksichtigung der Witterungsverhältnisse.**
- Nur mit einem ärztlichen Attest ein Sportboot benutzen.

8. Nenne 5 Handlungen oder Verhaltensweisen, die zur Gefährdung von Badenden oder Schwimmern führen können!

- _____
- _____
- _____
- _____
- _____

Der Tod im Wasser

9. Wie werden Bade- und Ertrinkungstod richtig beschrieben?

O Ertrinkungstod: Der Verunglückte erkennt die Gefahr und kämpft um sein Leben. Der Tod tritt in der Regel durch Verlegen der Luftwege ein. Badetod: Plötzlicher Tod durch Körperversagen, Herzversagen bzw. Auslösung von Reflexmechanismen.

O Ertrinkungstod: Der Magen des Verunglückten ist so stark mit Wasser gefüllt, dass die Herztätigkeit behindert wird und aussetzt. Badetod: Die Lunge des Verunglückten ist mit Wasser gefüllt, sodass ein Gasaustausch in den Alveolen nicht mehr möglich ist.

O Ertrinkungstod: Tod durch Auslösen von Reflexmechanismen im Körper. Badetod: Erstickungstod.

10. Wie lässt sich das äußere Erscheinungsbild des Ertrinkungstodes in seiner charakteristischen Form beschreiben?

O Eine an der Wasseroberfläche befindliche Person geht ohne von außen erkennbare Ursache unter.

O Eine an der Wasseroberfläche befindliche Person schlägt plötzlich wild um sich und geht unmittelbar danach unter.

O Eine an der Wasseroberfläche befindliche Person reißt die Arme nach oben, ruft unter Hustenanfällen nach Hilfe, taucht nach kurzer Zeit bei Aussetzen der Hilferufe mehrfach auf und ab, danach erlahmen die Bewegungen, die Person wird bewusstlos und geht unter.

11. Wie teilt die Lehrmeinung in der DRK-Wasserwacht das äußere Erscheinungsbild des Ertrinkungstodes ein?

O Erregungsphase (Person reagiert auf Zuruf), Krampfphase (unkontrollierte Bewegungen, keine Reaktion auf Zuruf, häufiges Untertauchen), Lähmungsphase (keine Bewegungen, Untersinken).

O Schreckphase (Person erschrickt durch einen äußeren Einfluss), Erregungsphase (Person reagiert auf Zuruf), Tauchphase (Bewegungslosigkeit, Untersinken).

O Schwimmphase (Person hält sich noch an der Oberfläche), Kampfphase (heftige Bewegungen, die den Todeskampf anzeigen), Todesphase (Eintreten des biologischen Todes).

Hilfe bei Unfällen am, im und auf dem Wasser sowie an winterlichen Gewässern

12. Welche Maßnahmen der Rettung einer im Eis eines Sees eingebrochenen Person haben sich als wirkungsvoll erwiesen, wenn keine speziellen Eisrettungsmittel zur Verfügung stehen?

Das Eis durch Auslegen von großflächigen Gegenständen wie Leiter, Tür, Tischplatte, hölzernes Zaunfeld belastbarer zu machen.

Ein Retter nähert sich auf dem Bauch kriechend der Einbruchstelle und reicht der verunfallten Person aus sicherer Entfernung Hilfsmittel zu.

Keinen Rettungsversuch unternehmen und warten bis die Feuerwehr eintrifft.

13. Welcher Grundsatz ist richtig, wenn ein Boot mit mehreren Insassen in großer Entfernung vom Ufer gekentert ist und kieloben treibt?

Alle Insassen halten sich am Boot fest und versuchen, sich gemeinsam mit dem Boot in Richtung Ufer zu bewegen.

Alle Bootsinsassen schwimmen gemeinsam zum Ufer.

Ein guter Schwimmer schwimmt allein zum Ufer, um Hilfe zu holen.

Rettungsgeräte

14. Nenne 3 Gegenstände, die sich als Rettungshilfsmittel eignen!

15. Was ist ein Rettungsgurt?

Ein schwimmfähiger Gurt, der als Schwimmhilfe umgeschnallt werden kann.

Ein Gurt, den ein Rettungstaucher zur eigenen Sicherheit anlegt.

Ein zu einer Acht geformter Gurt mit einer langen und schwimmfähigen Leine mit dessen Hilfe ein Rettungsschwimmer einschließlich einer zu rettenden Person schnell ans Ufer gezogen werden kann.

Wiederbelebung

16. Eine Person wurde bewusstlos aufgefunden. Welches ist die richtige Reihenfolge der erforderlichen Maßnahmen?

- Stabile Seitenlage, Atemkontrolle, Atemspende, Herz-Faust-Schlag, Herzdruckmassage
- Atemkontrolle, Atemspende, Beatmung (bei fehlender Eigenatmung)
- "Hilfe" rufen, Atemkontrolle, ggf. Atemwege freimachen, Notruf absetzen, 30 Herzdruckmassagen und 2 Atemspenden im Wechsel**

17. Warum werden gewisse Verunfallte in stabiler Seitenlage gelagert?

- zur Schmerzlinderung
- zur Schockbekämpfung
- zum Freihalten der Atemwege**

18. Wie lassen sich die Atemwege bei der Durchführung der Atemspende freimachen und freihalten?

- Sichtbare Fremdkörper entfernen.**
- Kopf nach hinten überstrecken und Unterkiefer nach vorn ziehen.**
- Stabile Seitenlage.

Erste Hilfe

19. Welche Maßnahmen hat der Ersthelfer beim Vorliegen eines Hitzschlages zu ergreifen, wenn die betroffene Person bei Bewusstsein ist?

- Verabreichung warmer Getränke, stabile Seitenlage.
- Flache Lagerung der betroffenen Person, mit einer leichten Decke zudecken.
- Lagerung der betroffenen Person an einem kühlen Ort mit erhöhtem Oberkörper, Öffnen beengender Kleidung, Auflegen von mit kaltem Wasser getränkten Tüchern, Zuführen frischer Luft, Überprüfen der Vitalfunktionen, Notarzt alarmieren.**

20. Nennen Sie die Maßnahmen der Ersten Hilfe bei einem offenen Knochenbruch am Unterschenkel!

- Das Bein wird einfach geschient.
- Wunde keimfrei abdecken und das Bein ruhig stellen.**
- Versorgung der Wunde und das Bein vorsichtig schienen.